

Jahresbericht 2021

Beit Noah

Internationale Jugend- und
Behindertenbegegnungsstätte





Internationale Jugend- und
Behindertenbegegnungsstätte

BEIT NOAH

Jahresbericht 2021

Inhalt

Vorwort.....	3
Aufbau der Begegnungsstätte	4
Unterkünfte	6
Beit Noah	6
Großraumzelte	7
Ergänzende Unterkünfte und privat buchbare Zimmer und Häuschen	7
Angebote und Möglichkeiten	8
Preise.....	11
Personelle Besetzung	12
Rückblick	13
Zusammenarbeit mit AGIAMONDO	16
Kommentar von Johanna Binder.....	18
Ausblick.....	19
Danke!.....	20
Belegung 2021.....	21
Gäste im Jahr 2021.....	21
Absagen im Jahr 2021	24
Spendenkonto	25



Vorwort

Liebe Freunde der Benediktiner im Heiligen Land und des Beit Noah,

herausfordernd, schwierig, kompliziert: Vermutlich werden viele Menschen und Einrichtungen ähnliche Worte finden, wenn sie an das vergangene Jahr denken.

Der Umgang mit der Pandemie und ihre Bekämpfung bleibt eine Mammutaufgabe, welche die Menschheit nur gemeinsam bewältigen kann. In dieser Herausforderung liegt auch eine große Chance für uns alle zusammen!

Gleichzeitig wird es immer offensichtlicher, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus wie Bewegungsbeschränkungen, mögliche Impfpflicht, ökonomischer Niedergang, etc. zu gravierenden Reaktionen in der Gesellschaft und z.T. großen Mängeln in der Grundversorgung für jeden Einzelnen führen. Reaktionen, teilweise gewalttätig, wie bei den Protesten gegen bestimmte Maßnahmen auf den Straßen in Städten überall auf der Welt, sind sichtbare Zeichen der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, welchen sich die Entscheidungsträger stellen müssen. Dass die Pandemie eine Gefahr darstellt, steht außer Frage. Zusätzlich sind die Auswirkungen der Maßnahmen auf die psychische und körperliche Gesundheit enorm. Das zeigt sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen, welche einen Lockdown nach dem anderen ertragen müssen. Meine eigenen Kinder sind dafür ein Beispiel. Meine 7-jährige Tochter muss regelmäßig ihren Unterricht „per Zoom“ bewältigen. Wenn sie zur Schule gehen darf, muss sie dies mit Maske tun. Sie hat noch keinen wirklichen Schulalltag erlebt, schon gar nicht ohne Maske.

Diese Erfahrungen hinterlassen Spuren in den Menschen.

Wir hier im Beit Noah glauben, dass es essenziell ist, möglichst schnell wieder den ungehinderten, direkten, sozialen Kontakt zwischen Menschen außerhalb der Kernfamilie zu etablieren. Dafür steht das Beit Noah grundsätzlich und dafür stand es auch 2021. Es fanden weniger Begegnungen statt, als wir uns das gewünscht hätten, und doch deutlich mehr als im Vorjahr. Eine von uns durchgeführte Analyse der Wünsche und Erinnerungen an das Beit Noah bei unseren Gästen, hat gezeigt, wie hoch die Sehnsucht nach Begegnung ist und uns in unserer Mission bestärkt. Unsere Hauptaufgabe wird sein, uns auf die nächste Saison so vorzubereiten, dass wir allen Gästen, die es am Ende zu uns schaffen, mit einem Höchstmaß an Freude, Hilfe und Offenheit entgegentreten können. Dafür arbeiten wir täglich und freuen uns auf Sie und Euch alle!

Bis bald am See,

Paul Nordhausen
Leiter des „BEIT NOAH“





Aufbau der Begegnungsstätte

Beit Noah heißt übersetzt „Haus des Noah“, in Anlehnung an Noahs Arche. In der Arche waren alle willkommen, und jeder hatte seinen Platz. Etwas Ähnliches versuchen auch die Benediktiner der Abtei Dormitio hier in Tabgha zu schaffen. Der zweite biblische Bezug, den es in unserer Arbeit hier gibt, ist das Wunder der Brotvermehrung, das Teilen.

Übersetzt bedeutet das für uns heute, dass wir zwei Hauptziele haben:

- Das Beit Noah versteht sich in erster Linie als Plattform, auf der Begegnungen stattfinden können, und als Erholungsort für Menschen mit Behinderung aus der Region.
- Dafür schaffen wir hier vor Ort Anreize und stehen, wenn gewünscht, natürlich auch bei der Planung und Organisation aktiv zur Verfügung.

Unsere Hauptzielgruppe sind **Jugend- und Behindertengruppen aus der Region**. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um jüdische, muslimische oder christliche Gruppen handelt. Wir verstehen uns nicht als politischen Ort. Ob jemand Israeli oder Palästinenser ist, diese Frage soll hier am besten gar nicht erst gestellt werden. Es geht darum, gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Dieser Grundsatz gilt auf vielen verschiedenen Ebenen – behindert und nicht behindert, Alt und Jung, etc.

Zusätzlich bietet das Gelände einige Möglichkeiten, sich zurückzuziehen und die **Stille und Atmosphäre des Ortes** zu erleben. Beim gemeinsamen Beten mit der Gemeinschaft der benediktinischen Mönche kann man Einblicke in das Leben im Kloster gewinnen, und auf Anfrage ist es in der Regel auch möglich, ein Gespräch mit einem der Brüder der Gemeinschaft zu organisieren. In der Brotvermehrungskirche ist jedermann willkommen.

Wir freuen uns, wenn unsere Gruppen einen **Ora-et-Labora-Tag** machen möchten, der ihnen einen guten Einblick gibt, was es bedeutet, in einem Kloster zu leben und seine Zeit dem Gebet und der Arbeit zu widmen.





Das Beit Noah ist eine **Selbstversorgereinrichtung**. Das bedeutet, dass wir keine Mahlzeiten anbieten, sondern dass die Gruppen, die zu uns kommen, selbst für Ihr leibliches Wohl sorgen. Zum Einkauf von Lebensmitteln steht auf dem Gelände ein kleiner Laden bereit, der zwei Mal täglich für 15 Minuten geöffnet hat. Der Laden ist mit allen grundsätzlichen Notwendigkeiten ausgestattet. Spezielle Wünsche können im Vorfeld abgeklärt werden und dann hoffentlich erfüllt werden. Alle Utensilien für einen Grillabend sind vorhanden, nur die Zutaten und die Kohle müssen im Vorfeld bestellt oder mitgebracht werden.

Für die **Grundreinigung** nach dem Aufenthalt sind die Gruppen selbst zuständig. Hier gilt die Regel: „Verlasse den Ort so, wie Du ihn vorfinden möchtest!“ – Reinigungsmittel und -werkzeuge stehen selbstverständlich zur Verfügung.

Wer mehr über uns erfahren möchte, kann sich über die **Internetseite** des Klosters (www.Tabgha.net) informieren. Auf dieser Seite findet sich auch der Link zur **Begegnungsstätte** mit weiteren Informationen und Bildern. Für weitere Fragen und Informationen steht die Leitung der Begegnungsstätte gerne unter der Adresse beit.noah@tabgha.net bereit! Darüber hinaus kann uns auf **Facebook** unter [Beit Noah – Tabgha](https://www.facebook.com/Beit-Noah-Tabgha) gefolgt werden.





Im Hauptgebäude des Beit Noah: das „blaue Zimmer“, Waschbecken in einem der großen Gemeinschaftsbäder, das „gelbe Zimmer“, barrierefreies Badezimmer, die zentrale Eingangshalle, Duschen in einem der großen Gemeinschaftsbäder, Einzelzimmer für einen Gruppenleiter, die Gemeinschaftsküche.

Unterkünfte

Die Unterkünfte teilen sich in drei große Bereiche auf.

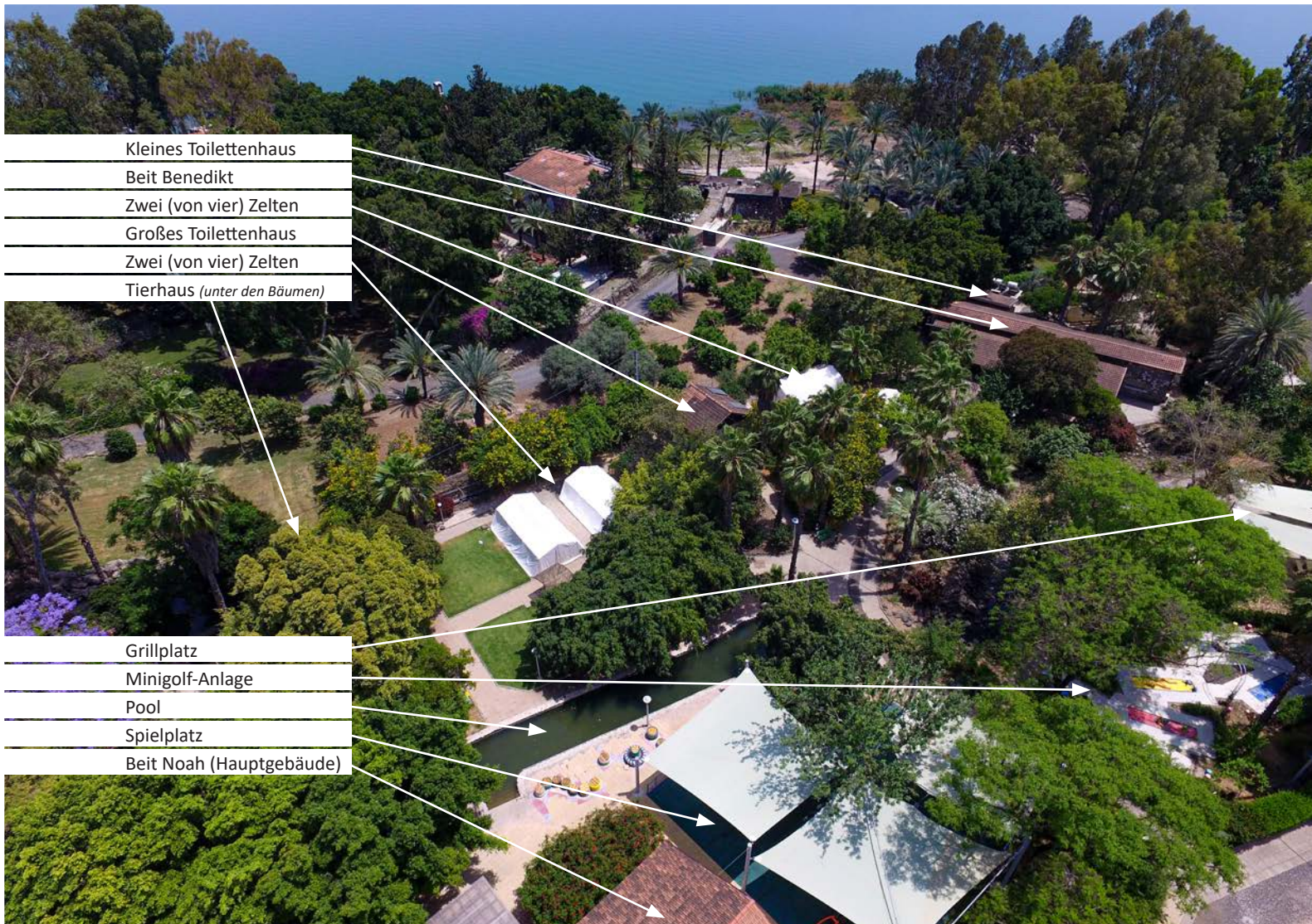
Beit Noah

In unserem großen Haus, dem **Beit Noah** im engsten Sinne, gibt es insgesamt 33 Betten, die sich auf sechs 5-Bett-Zimmer, ein Doppelzimmer und ein Einzelzimmer verteilen. Das Haus besteht aus zwei Hälften mit jeweils einem großen Badezimmer mit Duschen und Toiletten und einem behindertengerechten Bad mit Dusche und Toilette (inkl. Duschstuhl).

Außerdem findet sich in der Mitte des Hauses eine große Küche, in der gemeinsam gekocht wird. Die Küche ist voll ausgestattet mit Geschirr, Töpfen, Pfannen, etc. – Gekocht wird auf Gas, einen Backofen gibt es leider nicht. Das gilt es im Speiseplan vorher zu berücksichtigen.

Die meisten Gruppen essen auf dem überdachten Vorplatz des Hauses, direkt am aufgestauten Frischwasserpools in der Mitte des Geländes. Falls es zu kalt oder zu warm ist, nutzen sie die (klimatisierte) Eingangshalle des Hauses.





Großraumzelte

Die zweite und etwas günstigere Möglichkeit für große Gruppen, bei uns unterzukommen, sind unsere von März bis Oktober buchbaren **Großraumzelte**. In jedem Zelt gibt es acht Betten, so kommen wir auf eine Gesamtbettenzahl von 32. Die Zelte stehen direkt am Frischwasserpool, so dass man nachts das Plätschern des Wassers und manchmal das Springen der Fische hören kann.

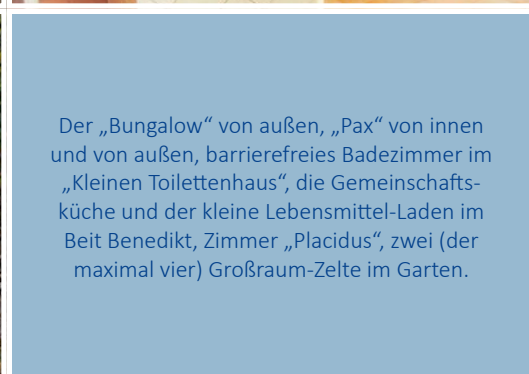
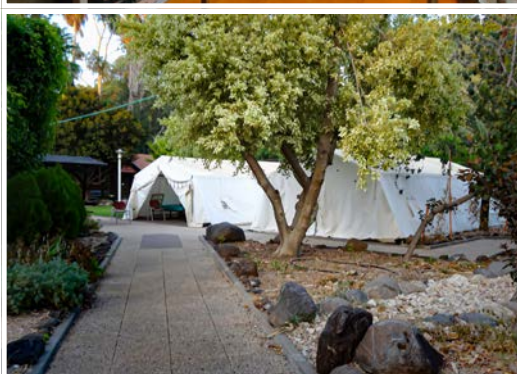
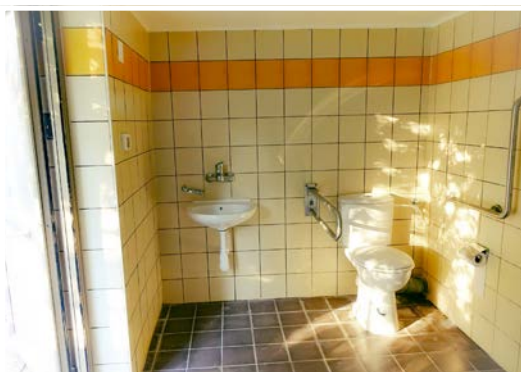
Zum Bereich der Zelte gehört ein behindertengerechtes **Sanitärhaus** mit Duschen und Toiletten.

Zum Kochen steht im **Beit Benedikt**, einem alten Steingebäude, eine große Küche zur Verfügung. Auch diese Küche ist bis auf einen Backofen voll ausgestattet. Vor dem Beit Benedikt gibt es einen überdachten Vorplatz mit Tischen und Sitzgelegenheiten zum Essen und Zusammensein.

Ergänzende Unterkünfte und privat buchbare Zimmer und Häuschen

Außer zu den großen Unterkünften gibt es auf unserem Gelände noch die beiden Doppelzimmer **Maurus** und **Placidus** sowie das kleine Steinhaus **Pax** mit maximal fünf Betten zu vergeben. Diese Unterkünfte werden oft von Gruppen als zusätzliche Leiterzimmer gebucht, können aber auch an Familien oder Einzelgäste vermietet werden.





Der „Bungalow“ von außen, „Pax“ von innen und von außen, barrierefreies Badezimmer im „Kleinen Toilettenthaus“, die Gemeinschaftsküche und der kleine Lebensmittel-Laden im Beit Benedikt, Zimmer „Placidus“, zwei (der maximal vier) Großraum-Zelte im Garten.

Als letzte Übernachtungsmöglichkeit steht der **Bungalow** zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um eine ganz einfache Unterkunft in Form eines kleinen Holzhauses mit sechs Betten. Der Bungalow wird oft von Volontären oder Pilgern genutzt, die auf der Durchreise sind und einen einfachen Schlafplatz benötigen. Er wird aber auch wie die anderen Unterkünfte teilweise von Gruppen als Ergänzung dazu gebucht.

All diese Unterkünfte teilen sich (mit den Zeltgästen) die **Küche und den Vorplatz des Beit Benedikt**. Außerdem steht Ihnen ein weiteres Sanitärhaus inklusive behindertengerechtem Bad mit Duschen und Toiletten zur Verfügung.

Angebote und Möglichkeiten

Unsere Angebote sind alle Teil des Plattformgedankens, sie laden zur Begegnung ein. Herauszuheben sind der Pool, die Minigolfanlage, der barrierefreie Spielplatz und der Grillplatz. Diese Orte sind auf eine natürliche Art verbindend.

- **Tierhaus:** Unser kleines Tierhaus beheimatet im Moment vor allem Hühner, aber auch eine Katze hat sich häuslich eingerichtet. Bei „Streichelzeiten“ können die Gruppen unsere Tiere auf den Schoss nehmen, füttern und beobachten. Mit etwas Glück gibt es kleine Küken zu sehen, die vor allem bei unseren ganz kleinen Gästen für Verückung sorgen.



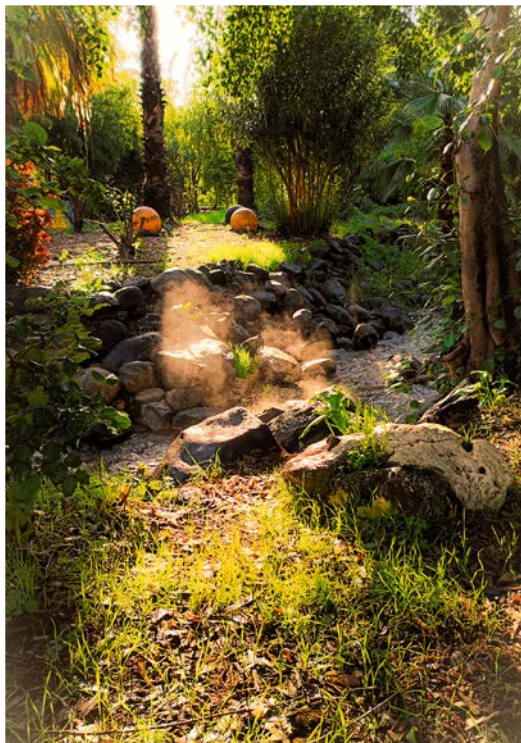
Räumlicher Mittelpunkt und inhaltliche Lebensachse unseres Geländes ist der Pool. Besondere Angebote für unsere Gäste sind die kleine Minigolfanlage und vor allem der Spielplatz mit seinen barrierefreien Spielgeräten.



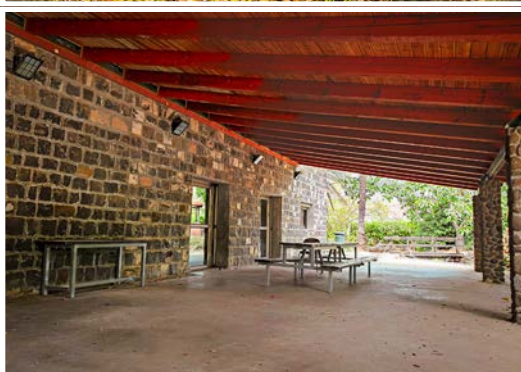
Der Kontakt zu den Tieren hat nicht nur den Effekt eines gemeinsamen Erlebnisses, sondern wirkt für einige unserer Gäste auch therapeutisch: Kinder, die unter den Bedingungen von Autismus leben, halten sich oft bis zu zwei Stunden bei den Tieren auf.

- **Minigolfanlage:** Beim Spielen können unsere Gäste in einen stressfreien Wettkampf treten. Jeder kann in seinem eigenen Tempo spielen und selbst Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen sind von dieser Aktivität in keiner Art und Weise ausgeschlossen.
- **Spielplatz:** Eine unserer exklusivsten Attraktionen!!! Der Spielplatz ist klein, aber mit seiner Rollstuhlschaukel und dem barrierefreien Karussell einzigartig. Große Hängematten laden zum Ausruhen ein und auch für unsere kleinen Gäste gibt es Grund zur Freude durch zwei Netzschaukeln und kleine Wippe-Tiere.
- **Pool:** Er ist das Herz der Einrichtung und gerade im Sommer der Treffpunkt auf unserem Gelände. In der Mitte des Platzes gelegen, lädt der aufgestaute Frischwasserpool jeden zum Toben, Schwimmen und Spielen ein. Das durchgehend 23 Grad warme Wasser ist leicht salz- und schwefelhaltig und hat so noch einen pflegenden und therapeutischen Effekt.
- **Ora-et-Labora-Tag:** Durch einen Ora-et-Labora-Tag („Bete-und-Arbeite-Tag“) können die Gastgruppen Einblick in das benediktinische Klosterleben bekommen und so auf ganz besondere Weise Tabgha als biblischen und geistlichen Ort kennenlernen. Der Tag beginnt mit einer geistlichen Einführung durch einen der Mönche und einem gemeinsamen Gebet. Danach arbeiten die Gäste mit unseren Volontären (und auch den Mönchen) in verschiedenen Bereichen mit, bevor man sich zum Mittagsgebet wieder trifft und nach Absprache auch gemeinsam zu Mittag isst. Nachmittags wird noch einmal gearbeitet, der Tag schließt am Abend mit der gemeinsamen Vesper. Auf Anfrage ist in der Regel auch ein vertiefendes Bibelgespräch mit den Mönchen zu organisieren.
- **Interkulturelles Essen/ „Open Air Cooking“:** Oft laden sich die verschiedenen Gruppen gegenseitig zum Essen ein. Hierbei bietet es sich an, die verschiedenen Rezepte und Gerichte einander vorzustellen und so die eigene Kultur näherzubringen. Dafür steht auch unsere





Weitere Fixpunkte und Begegnungsorte auf unserem Gelände: Nach dem Stau-Tor fließt das Wasser aus dem Pool in einem malerischen Bachlauf weiter durch den Garten. Der Lagerfeuer-Platz, der Andachtsplatz „Dalmathia“ am Seeufer, der Open Air-Pizzaofen, der überdachte Vorbereich des Beit Benedikt, der Grill-Platz und der „Mosaik-Saal“.



großzügige „Open Air Cooking Area“ zur Verfügung. Neben einem großen **Grill** gibt es auch noch einen **Lehm-Pizzaofen**. Darüber hinaus finden unsere Gäste hier eine gemütliche **Lagerfeuerstelle**.

- **Mosaiksaal:** Der sogenannte Mosaiksaal ist ein großer, klimatisierter Multifunktionsraum. Hier können Seminaraktivitäten jeglicher Art stattfinden. Flipchart und Tafelboard stehen zur Verfügung. Auch eine Nutzung als Meditationsraum und „Yoga-Zimmer“ ist schon mehrfach erfolgreich erprobt worden.
- **Tanzen/Musik:** Gemeinsam Musik zu machen und zu tanzen, lockert oft die Stimmung und erleichtert, aufeinander zuzugehen. Für deutsche Gruppen kann es besonders schön sein, abends zum ungewohnten Klang einer Beduinenflöte zu tanzen. Eventuell nötiges technisches Equipment muss allerdings selbst mitgebracht werden. Musiker können auf Anfrage organisiert werden, müssen allerdings auch eigens bezahlt werden.



Preise

Für unsere Gastgruppen aus der Region gilt weiterhin der *Social Fee*. Soziale Einrichtungen hier leiden alle unter starken finanziellen Problemen, vor allem für diese Gruppen wurde die Begegnungsstätte gegründet. Wir wollen den Gruppen aber zugleich das Gefühl geben, dass sie auch einen Beitrag leisten können, wenn auch einen kleinen. So ist der *Social Fee* ein Richtpreis für diese Gruppen, allerdings in extremen Fällen auch noch verhandelbar. Für alle anderen Gäste gilt der Regelpreis.

		Pauschale pro Nacht	Social Fee pro Nacht
Beit Noah	Ganzes Haus: 33 Betten (inklusive Bettwäsche)	3.500 NIS	600 NIS
	Südhälfte: 18 Betten (inklusive Bettwäsche)	2.000 NIS	330 NIS
	Nordhälfte: 15 Betten (inklusive Bettwäsche)	1.700 NIS	270 NIS
Beit Benedikt	pro Zelt (inklusive Bettwäsche)	450 NIS	100 NIS
	Pax, Maurus, Placidus* (plus einmalig 15 NIS für Bettwäsche)	100 / 70 / 50 NIS	10 NIS
	Bungalow* (plus einmalig 15 NIS für Bettwäsche)	60 / 40 / 20 NIS	10 NIS

*Staffelpreise für Erwachsene / Jugendliche bis 17 Jahre / Kinder bis 11 Jahre



Personelle Besetzung

Nachdem wir 2020 ein reduziertes Team an Volontären hatten, konnten wir im August 2021 ein neues Team von fünf Freiwilligen aus Deutschland und den USA begrüßen, zu denen im September noch eine sechste Volontärin stieß, die auf Grund ihres Alters erst etwas später mit ihrem Dienst beginnen konnte. Im Oktober musste dann einer der jungen Amerikaner aus familiären Gründen sein Volontariat frühzeitig beenden. Im Moment gehen wir davon aus, dass ein weiterer Freiwilliger seinen Platz im Januar einnehmen wird. Dazu leistet ein junger Mann aus Deutschland bei uns einen Kurzzeitdienst seit Anfang November.



Die aktuellen Freiwilligen mit Pater Jonas bei einem Ausflug auf dem Berg Arbel.

Die aktuelle Besetzung:

- Christina Wenath - DVHL/Krefeld
- Renko Neubert - DVHL/Walsrode-Bomlitz
- Samira Weber - Erzdiözese Freiburg/Waldbronn
- Theresa Bierschneider - Erzdiözese Freiburg/Winkelhaid
- Noah Polipnick - BVC St. John's University/Minnesota
- Jakob Grochtmann - Rheda-Wiederbrück (Kurzzeit-Volontär)

Voraussichtlich zu uns stoßen wird:

- Joseph Frank Pieschel - BVC St. John's University/Minnesota)

Frühzeitig beendet:

- Xavier Joseph-Smith - BVC St. John's University/Minnesota)



Das Leben unserer Freiwilligen in Tabgha kann turbulent und aufregend, auch anstrengend und fordernd sein. Aber die jungen Menschen finden auch immer wieder Zeit, um sich in dieser wichtigen Phase ihres Lebens zu orientieren.





Links: Owyn, Jakob und Cameron (Freiwillige 2020/21) mit einer Gruppe der *Arab Society for the Physically Handicapped* im April 2021. Rechts: Zwei Teilnehmer der gleichen Gruppe im Garten des Beit Noah.

Rückblick

Durch eine rigorose Impfkampagne konnte das Leben und der Alltag innerhalb Israels zwar größtenteils in gefühlter Normalität ablaufen, aber immer wieder gab es auch hier Einschränkungen des öffentlichen Lebens, wie z.B. im Schulbetrieb. Die Grenzen blieben fast durchgängig dicht und es gab kaum Tourismusverkehr. Die Undurchlässigkeit galt auch für die Grenze und die Checkpoints zu den palästinensischen Autonomiegebieten.

Das hatte zur Folge, dass in 2021 keine einzige(!) Gruppe aus Bethlehem, Ramallah oder Jericho zu uns kommen konnte. Die Enttäuschung und Verzweiflung der palästinensischen Bevölkerung ist riesig. Der Tourismus liegt komplett brach und damit große Teile der palästinensischen Wirtschaft. Dazu kommt ein noch gesteigertes Gefühl der Bewegungsunfähigkeit durch die Reisebeschränkungen. Bei einem Besuch unsererseits vor Ort, welchen wir als in Israel geimpfte Personen durchführen konnten, war dies spürbar. Trotz all dieser Herausforderungen war die Freude des Wiedersehens nach eineinhalb Jahren riesig groß und entfachte sowohl bei uns als auch bei unseren Partnern und Freunden ein Gefühl der Hoffnung und auch der Vorfreude auf eine Zeit nach Covid-19 und zukünftige Treffen im Beit Noah.

Für die einheimischen Gruppen aus dem israelischen Staatsgebiet besserte sich die Situation teils erheblich, als sich der Sommer ankündigte und die Hoffnung auf ein Stück Normalität sich ausbreitete. Gerade als sich viele Gruppe realistische Gedanken über einen kommenden Aufenthalt im Beit Noah machen konnten, brach aber eine neue Welle der Gewalt zwischen Palästinensern und Israelis los. Leider ist dies eine inzwischen erwartbare „Tradition“, welche in diesem Fall bedeutete, dass einige Gäste kurzfristig doch wieder absagten. Die Bedenken waren verständlich, da die Gewalt auf den Straßen Israels zwischen der arabisch-israelischen und jüdisch-israelischen Bevölkerung neue, ungeahnte Ausmaße annahm.

Glücklicherweise konnte die Situation relativ „schnell“ beruhigt werden, und nach schweren Ausschreitungen wurde am 21. Mai ein Waffenstillstand geschlossen. Die Unsicherheit und

das Misstrauen innerhalb der israelischen Bevölkerungsgruppen gegeneinander wurde allerdings gestärkt und es wird wahrscheinlich Jahre dauern, neues Vertrauen aufzubauen.

Nach diesem Waffenstillstand konnten bis August einheimische Gruppen fast uneingeschränkt (unter Voraussetzung einer vollständigen Impfung) Exkursionen und Übernachtungen durchführen.

In diesen Monaten fühlte sich das Leben im Beit Noah fast „normal“ an. Der Garten war mit Kinderlachen erfüllt, die Ankunft des neuen Volontärsteams verlief reibungslos und die ersten Erfolge der Impfkampagne ließen die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie zu. Leider hielt dieses Gefühl nur kurz. Schon Ende Juli waren die Fallzahlen wieder so hoch, dass der von der Regierung gestartete Versuch geimpfte Touristen ins Land zu lassen, abgebrochen wurde und auch die Bewegungsfreiheit im Land selbst wurde wieder stärker eingeschränkt, sodass ab Anfang September der Betrieb im großen Haus des Beit Noahs fast vollständig zum Erliegen kam.

In Theorie konnten auch große Gruppen noch Aufenthalte bei uns durchführen, aber immer häufiger wurden diese kurzfristig aufgrund von bestätigten Fällen von Covid-19 abgesagt. Besonders schade war das für unsere traditionelle Sukkot-Laubhütten-Freizeit von *Lifegate* aus Beit Jala und *Kfar Tikva* aus Kiryat Tivon. Der erste Termin fiel aufgrund von nicht ausgestellten Einreisegenehmigungen für die palästinensische Gruppe von *Lifegate* aus. Nach etwas Mühe und Suche konnten wir einen Alternativtermin finden und die nötigen Einreisegenehmigungen waren uns schon versprochen, doch dann verbreitete sich die Omikron-Variante des Virus, und Israel machte wieder alle Grenzen inklusive der Checkpoints zur Westbank dicht, sodass das Treffen wieder nicht stattfinden konnte.

Im Oktober konnten wir die einzige internationale Gastgruppe im Beit Noah begrüßen: Teilnehmer einer durch die Reiseabteilung des DVHL organisierten Pilgerreise. Dem gegenüber stehen 21 vorrangig deutsche Pilger- und Studienreisen, die nicht stattfinden konnten (zusätzlich zu den Absagen der Gruppen aus den Palästinensischen Gebieten).

Die große Zahl an Absagen führte vereinzelt auch zur Nutzung des Beit Noah von „ungewöhnlichen“ Gruppen. Mehrmals führte eine Gruppe von israelischen Therapeuten Seminare bei uns durch. Die Teilnehmer waren von der Anlage begeistert und hier entsteht möglicherweise eine neue Klientel.

Glücklicherweise konnten wir auch ab Mitte März immer wieder kleine Familien und Einzelgäste bei uns begrüßen. Diese Möglichkeit wurde im Laufe des Jahres unterschiedlich intensiv, aber durchgehend genutzt.



Teilnehmer eines Therapeutenseminars bei einer Übung im Garten des Beit Noah.

So fanden auch in der Begrenztheit der Belegung des Beit Noah einige schöne Begegnungen statt, ganz spontan und ungezwungen. Zum Beispiel das Treffen von einer israelischen Großfamilie und einer Gruppe der *Arab Society for the Physically Handicapped*.



A meeting of hope in Tabgha

I was born in the Galilee in a small kibbutz on the Lebanon border, a childhood of wars and shelters that made me a peace agent. With all the desire and efforts to bring the hearts of Jews and Arabs closer together, this is still a state of two peoples in an unending conflict ... After many years of frustration in attempts that do not really succeed in a close dialogue ... I arrived with my family at the magical Tabgha... In the place there was a group of disabled Arabs from East Jerusalem, the connection with them was immediate. Our daughter invited one of the disabled - a lovely young guy - and his assistant (another lovely young guy) for hot chocolate and cookies. The conversation flowed as if we had known each other for years.

The disabled guy told us: "I have been coming to Tabgha for 7 years, twice every year. 14 times we have been here -with the disabled group- and this is the first time in my life that I meet Jews and talk to them!" I was in tears... After a few days of many exciting conversations, we said goodbye in a warm hug.

We deeply appreciate the work of Paul and the team. Tabgha was built very wisely: one pool, one place for a barbecue, one mini golf: You have created such a wonderful space that allows for a simple human connection! I am happy to bring for the first time this year to Tabgha groups of Jewish and Arab teachers and therapists. In deep appreciation,

Ravit Yasur

רוית יסעור

מיסדת מרכז "תדרים בתנועה"
מבשירה מאמנים ומנחי קבוצות
מנחה קבוצות בארץ ובחו"ל

www.tedarim.org



Diese Reaktion ist ein Geschenk für uns, da sie exakt das widerspiegelt, was wir hier mit unserer Arbeit erreichen wollen. Die Einfachheit des Lebens auf unserem Gelände erzeugt eine Atmosphäre der Offenheit, welche viele Schwellen und Barrieren, die im Alltag der verschiedenen Gesellschaften hier im Heiligen Land existieren, verschwinden lassen.

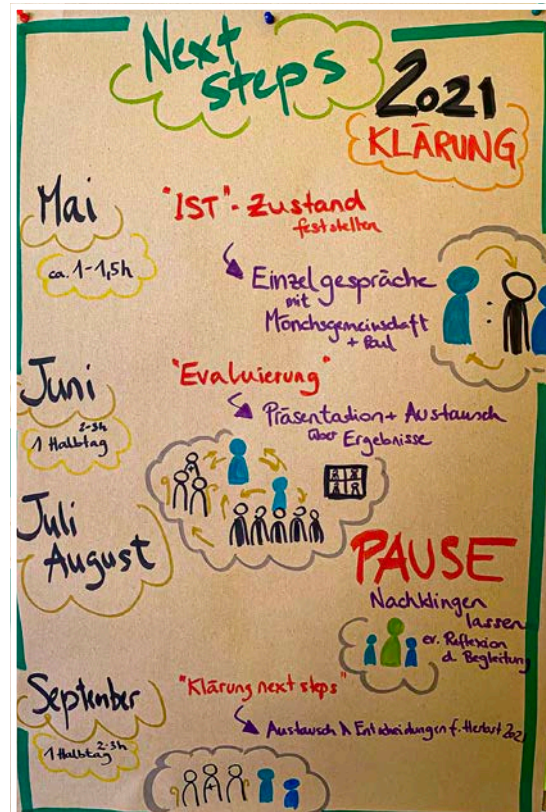


Zusammenarbeit mit AGIAMONDO

Schon im Oktober 2020 hat Johanna Binder, Fachkraft für Organisationsentwicklung, ihre Arbeit bei uns aufgenommen. Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit der Benediktinergemeinschaft und des Beit Noah wurden als Arbeitsschwerpunkte vereinbart.

Um hier Fortschritte zu erzielen wurde ein intensives gemeinsames und begleitetes Kommunikationstraining auf der Grundlage des PCM Models (*Process Communication Model*) etabliert.

Ebenso wurde eine Steuerungsgruppe (*Steering Committee, SC*) gebildet, die sich aus Paul Nordhausen (Leiter Beit Noah), Pater Josef (Benediktinergemeinschaft) und Johanna Binder (Fachkraft AGIAMONDO) zusammensetzte. Das Ziel dieser Steuerungsgruppe war, wöchentlich im Austausch über die Entwicklungen und Ereignisse in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu sein und gemeinsam Pläne für die zukünftige Kooperation zu entwickeln. Monatlich war auch Pater Jonas als Prior von Tabgha integriert. Die ersten Monate verliefen sehr gut. Eine große Motivation war zu spüren und auch ein ehrlicher Austausch über Grenzen der Mach- und Belastbarkeit der Ideen und involvierten Personen. Im März gab es für die Steuerungsgruppe die Möglichkeit sich und die Projektvision offiziell in einer Kapitelsitzung der Gemeinschaft vorzustellen und gemeinsam die nächsten, möglichen Schritte zu skizzieren. Diese gemeinsame Aktion ließ kurzfristig eine Aufbruchsstimmung aufkeimen.



Doch wurde sehr bald klar, dass Pater Josef aufgrund von privaten Gründen ein Sabbatzeit in Deutschland wahrnehmen wird, die mit April begann und voraussichtlich ein Jahr dauern wird. Nach dem Ausscheiden Pater Josefs gab es einen kleinen Bruch. Die personelle Situation in der Gemeinschaft ließ die Abstellung eines Bruders in gleicher Kapazität wie Pater Josef nicht zu, sodass die Struktur und die Arbeitsweisen des SC sich verändern mussten. Das war und ist eine Herausforderung, auf die es nach wie vor keine Antwort gibt.

Die monatlichen Kommunikationstrainingstreffen mit Pater Jonas fanden jedoch weiterhin statt und Pater Matthias als Prior von Jerusalem kam ab April dazu. Ab Mai wurde die Zeit intensiv zur Evaluierung und Analyse des IST-Zustandes des Beit Noah und den Erwartungen an das Projekt genutzt. Hierzu wurden zunächst Interviews mit den Brüdern der Gemeinschaft und dem Leiter der Begegnungsstätte gemacht, die sehr fruchtbar und aufschlussreich waren. Die Ergebnisse wurden in der Kapitelsitzung der Mönche im Juni gemeinsam studiert und erste Ideen skizziert.



Unsere Steuerungsgruppe: Johanna Binder, Paul Nordhausen, Pater Jonas und Pater Josef (v.l.n.r.).



Pater Jonas, Johanna Binder und Paul Nordhausen besuchen das "Holy Child Programm" in Beit Sahour.

Eine Idee, die es schon seit einem Workshop 2019 gibt, kam auch wieder auf: speziell designierte Zeiten im Jahr – als „Stille Tage“ markiert – in denen das Beit Noah für Menschen geöffnet und reserviert ist, die den Ort auch und besonders in seiner Spiritualität und im Gebet nutzen und wahrnehmen möchten. Mit diesem Projekt wollen wir die Brücke zwischen Beit Noah und der monastischen Gemeinschaft schlagen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht abschließend geklärt, welche Personengruppen mit diesem Projekt gezielt angesprochen werden sollen, doch verlaufen die Gespräche darüber intensiv und zielgerichtet und es gibt 2022 und 2023 schon Termine, die für diese Idee vorgesehen sind.

Ab September wurde auch ein Online-Fragebogen an ehemalige Volontäre und langjährige Gäste und Gastgruppen verschickt. Die Resonanz war fantastisch. Der größte Teil der Gäste und Ex-Volontäre zeigten sich bereit, ein fundiertes Feedback zu geben. Durch die Ergebnisse dieser Analyse und der Interviews haben wir eine große Menge Material gesammelt, das wir jetzt nutzen können für die Weiterentwicklung der Begegnungsstätte.

Außerdem konnten wir (wie oben erwähnt) im Oktober einen großen Teil der regelmäßigen Gastgruppen des Beit Noah in ihren Einrichtungen besuchen. Neben der großen Freude über das Wiedersehen, war es auch eine gute Möglichkeit, den Fragebogen und die Zusammenarbeit mit AGIAMONDO vorzustellen. Der Leiter des Beit Noah konnte Ende des Jahres durch Unterstützung von AGIAMONDO mit einer Fortbildung beginnen zum Thema „E-Commerce“ mit dem Schwerpunkt Social Media und Fundraising.

Eines ist jetzt schon klar: Covid-19 hat auch bei uns riesige finanzielle Lücken hinterlassen und das Thema Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising wird in der Zukunft eine größere Rolle spielen müssen als bisher. Wir hoffen sehr, dass wir es schaffen, diese Hürde zu überspringen und sind jetzt schon dankbar für jede Unterstützung, die wir bekommen werden. Wir sehen hier besonders die Zusammenarbeit mit AGIAMONDO als ein großes Geschenk an, die zu sehr positiven, konkreten Ergebnissen geführt hat und die uns Hoffnung gibt.



Kommentar von Johanna Binder

” Zwei Highlights in der Kennenlernphase...

Im Frühjahr konnte ich jeden der Brüder der Gemeinschaft in Jerusalem und in Tabgha und auch Paul Fragen stellen über das Beit Noah: den Kernauftrag, die Zufriedenheit, Herausforderungen, Zukunftsbilder bis hin zu ganz persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen. Für mich war jede einzelne dieser Begegnungen sehr wertvoll und ich bin dankbar für die Offenheit mit der sie mit mir über diese Themen ins Gespräch gekommen sind. Diese „Interviews“ waren für mich Basis für mein Verständnis über das Beit Noah und seinen Auftrag, da ich ja in einer Zeit begonnen habe, wo ich es nicht selber „hautnah“ erleben konnte.

Im Herbst konnten wir endlich viele der Gruppen und Einrichtungen vor Ort besuchen. Immer wenn die Teilnehmer aus den Gruppen uns sahen, riefen sie laut und voller Freude „Tabgha!“. Obwohl viele schon seit zwei Jahren nicht mehr dort waren, konnte man ihren Gesichtern ablesen, was dieser Ort für sie bedeutete.

Die Vielfalt der Gruppen hat mich ebenso beeindruckt: Wir waren in muslimisch, jüdisch und christlich geführten Einrichtungen, auf israelischer und palästinensischer Seite. Auffallend war für mich, dass die Mitarbeiter und Leiter der Einrichtungen sehr offen und ehrlich mit uns (vor allem mit Paul) redeten. Es war keine Show oder ein Aufdrängen von Produkten oder Spendenprojekten. Und es ging auch kaum um die großen politischen und religiösen Konflikte. Es war ein ehrliches Leben-Teilen mit Interesse von einander zu hören. Viele kommen schon Jahrzehnte jährlich ins Beit Noah, es sind tiefe Freundschaften entstanden. Und in allen Gesprächen ging es um die besonderen Menschen, denen diese Mitarbeiter tagtäglich mit großer Liebe und Hingabe ihre Zeit und Aufmerksamkeit schenken und für deren Rechte sie auch kämpfen. Und es war klar zu spüren, welche Sehnsucht sie hatten wieder bald das Beit Noah besuchen zu können, da es eben auch für sie ein Highlight in ihrem Arbeitsjahr ist. Es war definitiv auch ein Wechselbad der Gefühle: Die eine Gruppe hatte gerade nach jahrelangem Warten ein neues Gebäude bekommen und war tiptop ausgestattet (mit z.B. Social Media Schulung für Menschen mit Behinderung), die andere, Gruppe wartet immer noch auf Unterstützung. Die einen konnten trotz Pandemie ihre Arbeit fortsetzen, die anderen mussten immer wieder schließen. Und dann viele ermutigende Geschichten zu hören und wie Wachstum und Hoffnung aufkeimt, und dann auch viele traurige Nachrichten zu hören, z.B. ein Videoclip mit Fotos als Andenken an eine verstorbene Bewohnerin einer Einrichtung, die auch sehr gerne im Beit Noah war. Und in allem Freud und Leid wird spürbar: Beit Noah ist ein besonderer Ort, für diese besonderen Menschen.“

Johanna Binder, AGIAMONDO Fachkraft



Ausblick

Die Hoffnung stirbt zuletzt! – Wir erwarten, dass 2022 das Jahr der Rückkehr wird. Der Rückkehr unserer Gäste in unser vertrautes und geliebtes Beit Noah, der Rückkehr der internationalen Gäste ins Heilige Land, der Rückkehr zu einer Normalität, welche so weit entfernt scheint. Die Voraussetzungen scheinen sich zu bessern. Die Omikron-Variante des Covid-19-Virus gilt in den Augen vieler Experten zwar als gefährlich, aber weniger dramatisch als ihre Vorgänger im Verlauf. Die höhere Ansteckungszahl führt zu einer schnelleren Verbreitung des Virus und so möglicherweise zu einem flächendeckenderen Vorhandensein von Antikörpern. Kombiniert mit der Verbreitung der Impfstoffe kann die Welt möglicherweise langsam die Kontrolle über das Virus erlangen, allerdings nur, wenn der Impfdruck aufrechterhalten wird. Wirklich durchatmen können wir voraussichtlich erst, wenn es ein zuverlässiges Medikament gibt zur Behandlung des Virus. Hier gibt es inzwischen auch mehrere Kandidaten, die erfolgversprechend scheinen. Die Menschheit braucht ihre Freiheit zurück und die Wirtschaft (besonders der Tourismus) kann die jetzige Situation nicht länger ertragen.

Einiges spricht dafür, dass sich die Welt langsam öffnen wird. Darauf bereiten wir uns voller Vorfreude vor. Unser Team kann es kaum erwarten, die Tore wieder weit zu öffnen und das Beit Noah wieder umfänglich seiner Bestimmung zuzuführen.

Außerdem werden wir in 2022 weiter stetig unsere Ziele mit der Benediktinergemeinschaft und AGIAMONDO verfolgen. Im Mittelpunkt wird dabei konkret die Erstellung von neuen Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit stehen. Geplant sind ein Imagefilm, neue Flyer und möglicherweise ein etwas ausführlicheres Prospekt.

Mit diesen neuen Werkzeugen können wir unser Projekt dann Unterstützern und Wohltätern besser vorstellen, was umso wichtiger wird, da die Pandemie auch die Benediktiner in Tabgha wirtschaftlich sehr stark beeinträchtigt hat, eigene Einnahmen vor Ort kaum zu erwirtschaften waren und wir daher dringend nach Wegen suchen, die laufenden Kosten und nötige Investitionen stemmen zu können!

Wir freuen uns auf ein hoffentlich erfolgreiches neues Jahr!



Danke!

Wie jedes Jahr gilt es an dieser Stelle wieder unsere Dankbarkeit auszudrücken an unsere vielfältigen Partner und Unterstützer!!!

Es gibt keine Worte, um adäquat zu transportieren, was die fortlaufende Unterstützung für das Beit Noah bedeutet. In einer Zeit, in der wir, wie so viele andere auch, kaum eigenes Kapital erwirtschaften können, ist die Unterstützung von außen durch Spenden noch wichtiger als sonst. Hier seien vor allem die *Sternsinger*/Kindermissionswerk, der *Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem*, die *Benno und Agnes Wiederstein-Stiftung* und der Freundeskreis der Benediktiner besonders hervorgehoben. Die Großzügigkeit überwältigt uns.

Wir sind ebenso dankbar für den Zuspruch, welchen wir von vielen anderen Seiten erfahren. Sei es durch Gäste, welche ihren Aufenthalt absagen mussten, ehemalige Volontäre oder andere Freunde, die uns in dieser Zeit Kraft geben. Besonders gerührt waren wir auch dieses Jahr wieder über die unglaublich hohe Anzahl von Menschen, die an „Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“, der Weihnachtsaktion der Dormitio-Abtei teilgenommen haben. Viele dieser Menschen haben sich nicht nur mit Namen ihrer Lieben, die sie auf die Schriftrolle haben eintragen lassen, beteiligt, sondern mit einer kleinen oder großen Spende dafür gesorgt, dass auch Gastgruppen des Beit Noah in der Geburtsstadt Jesu ihre wichtige Arbeit fortsetzen können.



Pater Simeon, Pater Matthias und Pater Basilus mit der Namensrolle in Bethlehem.

„Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir trotz des Einbruchs durch Corona eine Gemeinschaft waren. Wir haben gelernt aufmerksam aufeinander zu sein und aus dem Tal herauskommen, um so mit großer Zuversicht weiter gehen zu können.“

Wir haben das gemeinsam gemeistert und ich danke vor allem allen, die hier vor Ort involviert waren und sind, dass jeder sich an seinem Ort und für seine Stelle eingebracht hat, so wie er und sie es konnte.“

Pater Jonas Trageser OSB, Prior in Tabgha



Belegung 2021

Gäste im Jahr 2021

MÄRZ 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Einzelgäste/Familien	26		70
Summe März 2021		26		70

APRIL 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Arab Society for the Physically Handicapped Behindertengruppe Jerusalem	33	4	132
2	Einzelgäste/Familien	53		111
Summe April 2021		86		243

MAI 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Therapeuten Seminar Tel Aviv	48	1	48
2	Community Center Kibbutz Yodfat	33	3	99
3	Akim Rehabilitation	15	7	105
4	Saint James Vicariate Tel Aviv	33	1	33
5	Einzelgäste/Familien	55		70
Summe Mai 2021		126		307

JUNI 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Al Amal School Behindertengruppe Jerusalem	33	7	231
2	El Quds Charitable Society Behindertengruppe Jerusalem	33	5	165
3	House of Light/Shefar'am	48	2	96
4	Einzelgäste/Familien	28		70
Summe Juni 2021		142		562

JULI 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Elwyn Israel Behindertengruppe Jerusalem	42	8	336
2	Beit Elisha Behindertengruppe Kibbutz Harduf	33	11	363
3	Einzelgäste/Familien	73		164
Summe Juli 2021		148		863

AUGUST 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Beit Uri Behindertengruppe Afula	33	17	561
2	Einzelgäste/Familien	54		281
Summe August 2021		87		842

SEPTEMBER 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Therapeuten Seminar Tel Aviv	33	2	66
2	Einzelgäste/Familien	94		244
Summe September 2021		127		310

OKTOBER 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	House of Light/Shefar'am	33	2	66
2	Deutsche Pilgergruppe/DVHL	33	6	198
3	Therapeuten Seminar Tel Aviv	48	1	48
4	Bacrieh School Behindertengruppe Jerusalem	33	3	99
5	Einzelgäste/Familien	81		132
Summe Oktober 2021		228		543

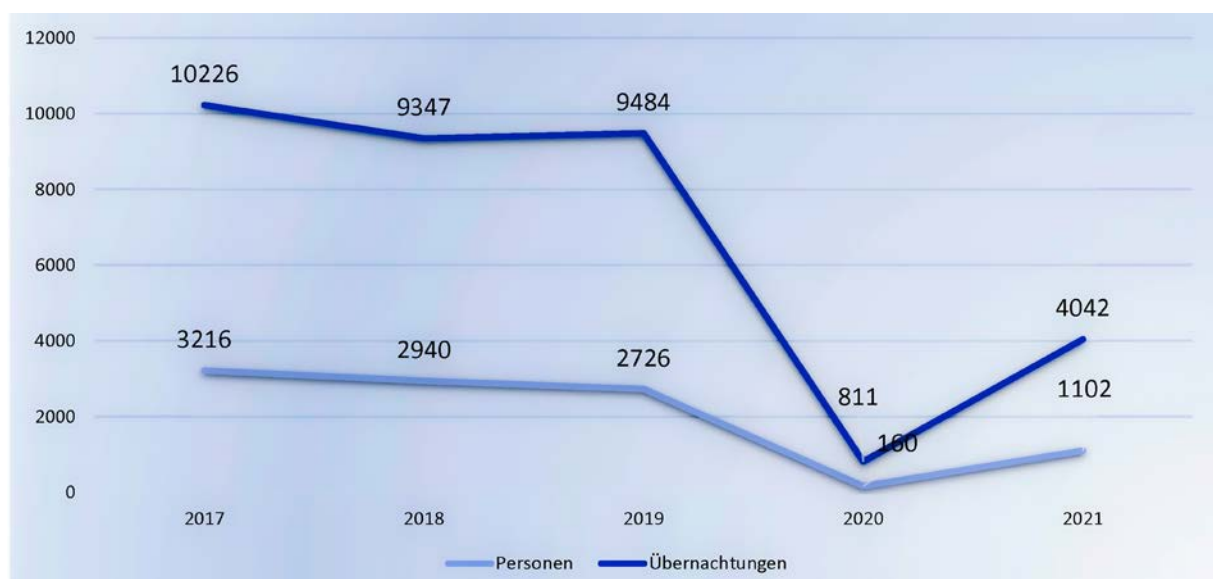
NOVEMBER 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Arab Society for the Physically Handicapped Behindertengruppe Jerusalem	33	3	99

NOVEMBER 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
2	Fachkräfteseminar AGIAMONDO	48	2	96
3	Einzelgäste/Familien	20		44
Summe November 2021		101		239

DEZEMBER 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
1	Einzelgäste/Familien	31		63
Summe Dezember 2021		31		63

GESAMTSUMME 2021		Personen	Nächte	Übernachtungen
		1.102		4.042

VERGLEICH 2017-2021	Personen	Übernachtungen
2017	3.216	10.226
2018	2.940	9.347
2019	2.726	9.484
2020	160	811
2021	1.102	4.042



Absagen im Jahr 2021

Februar

- Deutsche Pilgergruppe - [DVHL/Köln](#)
- Ökumenische Pilgerreise Deutschland - [Markus Koenen/Heiligenstadt](#)
- DVHL Volontärsseminar - [DVHL/Köln](#)
- Propädeutikum Köln - [Priesterseminar/Köln](#)
- Priesterseminar Münster - [Münster](#)

März

- Propädeutikum Freiburg - [Priesterseminar/Freiburg](#)
- KHG Hildesheim - [Uta Giesel/Hildesheim](#)
- Polnische Pilgergruppe - [Krakau](#)

April

- Polnische Pilgergruppe - [Posen](#)
- Realschule St. Martin - [Sendenhorst](#)

Mai

- St. Konrad Bildungszentrum - [Ravensburg](#)
- Holy Child Programm - [Bethlehem](#)

Juni

- Al Manara Schule - [Beit Hanina/Ost-Jerusalem](#)

Juli

- Polnische Pilgergruppe - [Posen](#)
- Beit Tuvia - [Kibbutz Harduf](#)

August

- Deutsche Pilgergruppe - [Alina Rölver/Bamberg](#)
- Ma'an Lil Hayat - [Bethlehem](#)
- Palestinian Medical Relief Society – [Ramallah](#)

September

- Deutsche Pilgergruppe - [Dormagen](#)
- Deutsche Pilgergruppe - [Sylvia Duffner/Freiburg](#)
- Propädeutikum Köln - [Priesterseminar/Köln](#)
- Pilgerreise Deutschland - [Bernhard Pfaff/Renchen](#)
- Lifegate - [Bethlehem](#)
- Kfar Tikva - [Kiyat Tivon](#)

Oktober

- Deutsche Pilgergruppe - [DVHL/Köln](#)
- Beit Jemima - [Bethlehem](#)
- Al Basma Center - [Bethlehem](#)



- Al Sharooq School - [Bethlehem](#)
- St Angela Gymnasium - [Wipperfürth](#)

November

- Ursulinenschule - [Köln](#)
- Al Basma Center - [Bethlehem](#)

Dezember

- Lifegate - [Bethlehem](#)
- Kfar Tikva - [Kiryat Tivon](#)
- Clara-Fey-Gymnasium - [Ursula Schulten/Kerpen Horrem](#)

Nicht in dieser Liste enthalten sind die Gruppen, welche aufgrund der Situation gar nicht erst den Versuch unternommen haben, einen Besuch im Beit Noah zu organisieren. Hierbei handelt es sich vor allem um einheimische, palästinensische Gruppen, denen die Erlaubnis zum Übergang der Checkpoints verweigert worden wäre.

Spendenkonto

Auch und ganz besonders in diesen Zeiten sind wir auf vielfältige Unterstützung angewiesen, um unsere Arbeit an und für die Menschen im Heiligen Land fortzuführen.

Wir danken im Voraus für jedes Gebet und für jegliche Spende!

Abtei Dormitio

BIC GENODEF1M05

IBAN DE98 7509 0300 0002 1802 78

Spendenzweck „Beit Noah“

Oder direkt über unser [Online-Spendenportal](#).





**Internationale Jugend- und
Behindertenbegegnungsstätte**

BEIT NOAH

Benedictine Monastery Tabgha ▪ P.O.B. 52 ▪ 1410001 Tiberias ▪ Israel
Tel +972-4-6678-102 ▪ Fax +972-4-6678-103 ▪ Mobil +972-54-2538931

Beit.Noah@Tabgha.net

<https://www.facebook.com/InternationalMeetingplace>

<http://dormitio.net/tabgha/begegnungsstaette/index.html>

*Ein besonderer Ort
für besondere Menschen.*